Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

17. Juni 1850. Nro 137. 17. Czerwca 1850.

(1420) **Kundmachung.** (3)

Nro. 6668. In dem Kreisschreiben des k. k. Landesguberniums vom 4. Juli 1849 Z. 7967 betreffend die Hinausgabe von Münzscheinen über 6 und 10 kr. C. M. wurde in Folge a. h. Bewilligung ausgesprochen, daß eine öffentliche Verlosung bestimmen wird, in welcher Reihenfolge und welchen Zeitabschnitten die einzelnen Serien zur Einlösung zu gelangen haben.

Auf Grund dieser Bestimmung und mit Rücksicht auf die gegenwärtig stattfindenden Umtriebe der Speculation, welche die Einlösung für die Zwecke der Agiotage auszubeuten bestrebt ist, wie auch auf die vielseitigen Klagen über die dadurch veranlaßten Verlegenheiten und Stockungen im Kleinverkehre, hat sich die Finanzverwaltung bewogen befunden, die Verloosungen der Münzscheine, statt, wie bisher, alle Monate, in Zukunft bis auf weitere Anordnung von drei zu drei Monaten, vornehmen zu lassen, ohne daß übrigens hierdurch die allerhöchste sanktionirte Bestimmung der Bareinlösung der Münzscheine beirrt wird.

Welches hiemit in Folge Decrets des h. Finanzministeriums vom 29. Mai 1850 Z. 6573 zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. galiz. Landes-Präsidium.

Lemberg, am 8. Juni 1850.

(1383) **Kundmachung** (3)

Nro. 6374. Nachdem Seine Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 24ten Oktober 1849 die Einsetzung von prov. Landesschulbehörden zu genehmigen geruht haben, so wird demgemäß auch eine solche für das Kronland Galizien bestellt werden.

Die bisher noch nicht in Ausführung gebrachte Reorganisirung der politischen Behörden Galiziens gestattet es nicht, die prov. Landesschulbehörde gegenwärtig schon gänzlich ins Leben treten zu lassen. Die Angelegenheiten der Gymnasien fordern jedoch die unverzügliche Aufstellung von Gymnasial-Inspektoren, und da bisher die Geschäftsstücke in Schul- und Studien-Angelegenheiten von dem k. k. Landes-Gubernium nach seinem Wirkungskreise erledigt werden, so werden die Gymnasial-Inspektoren bis zur Einsetzung der Landesschulbehörde dem bestehenden Gubernium beigegeben. Ihnen unterstehen die sämmtlichen Gymnasien in Galizien mit Einschluß des Gymnasiums zu Krakau.

Zu provisorischen Gymnasial-Inspektoren sind die k. k. Professoren Doktor Euseb Czerkawski und Eduard Linzbauer, zu Schulräthen ausserhalb der Schulbehörde der k. k. Rath und Bibliothekar Doktor Franz Strоński, die prov. Gymnasial-Direktoren Eustach Prokopczyc, Thomas Kunzek und Franz Brugger, dann der k. k. Professor Doktor Anbrosius Janowski ernannt worden.

Die beifolgende Instrukzion für Gymnasial-Inspektoren normirt ihren Wirkungskreis.

Vom k. k. galiz. Landes-Präsidium.

Lemberg am 3. Juni 1850.

Instruction
für die Gymnasial-Inspektoren.

1. Den Gymnasial-Inspektoren liegt die Leitung der vorhandenen Gymnasien, in wissenschaftlicher, didaktischer und disziplinärer Beziehung ob.

2. Es ist theils durch Mittheilung der wichtigeren Geschäftsstücke zu gegenseitiger Einsicht, theils durch Kollegial-Berathung dafür zu sorgen, daß die Leitung der Gymnasien durch beide Inspektoren nach gleichen Grundsätzen erfolge.

3. Im Allgemeinen haben die Gymnasial-Inspektoren den öffentlichen Gymnasien gegenüber, sich genaue Kenntniß von dem jeweiligen wissenschaftlichen und disziplinären Zustande eines jeden derselben und von den Erfordernissen zu dessen Hebung zu verschaffen, die Ausführung der die Gymnasien betreffenden Reichs- und Landesgesetze und Ministerial-Verordnungen, so wie die gesammte ämtliche Thätigkeit der Direktoren und Lehrer zu überwachen, und die innerhalb ihres Wirkungskreises liegenden Maßregeln zum Wohle derselben selbst zu treffen, andere aber gehörigen Ortes zu veranlassen oder zu beantragen.

Falls künftig Privatgymnasien oder Privatschulen, in welchen Gymnasial-Unterricht ertheilt wird, in Galizien bestehen, haben die Gymnasial-Inspektoren über sie die Aufsicht nach den besonderen für diesen Fall zu gebenden Normen zu führen.

4. Die Protokolle über die regelmäßig oder außerordentlich gehaltenen Konferenzen der Lehrkörper, welche sogleich an die Landesschulbehörde einzureichen sind, werden von dem betreffenden Gymnasial-Inspektor erledigt.

5. Derselbe hat den von dem Direktor eines jeden Gymnasiums am Schluße des Schuljahres einzureichenden speziellen Lekzionsplan für das folgende Schuljahr, wofern er ihn mit den allgemeinen Vorschriften übereinstimmend findet, zu bestätigen; es steht ihm dabei zu, in der Vertheilung der Arbeiten an die einzelnen Lehrer, Aenderungen zu treffen, wo er dies nach seiner Personalkenntniß zum Wohle des Gymnasiums für rathsam oder nöthig erachtet.

Werden dagegen bei Einreichung des Lekzionsplanes oder außerdem Aenderungen des allgemeinen Studienplanes in Vorschlag gebracht in Betreff der Abgränzung der einzelnen Lehrstoffe für die verschiedenen Klassen oder in Ansehung der, einem jeden gewidmeten wöchentlichen Stundenzahl, u. d. gl. so sind diese Anträge mit einem Gutachten dem Unterrichts-Ministerium vorzulegen.

6. Von den an jedem Gymnasium gebrauchten Schulbüchern muß der Gymnasial-Inspektor jederzeit genaue Kenntniß haben.

Die bereits im Gebrauche befindlichen nicht approbirten Bücher hat er zum Zwecke der Approbazion zu untersuchen, unzweckmäßige sogleich zu entfernen und darauf zu sehen, daß von nun an kein recht approbirtes Buch in Gebrauch genommen werde.

7. Die Maturitätsprüfungen hat der Gymnasial-Inspector zu leiten und zu überwachen und diese Prüfungen zugleich zur Erforschung der Erfolge zu benützen, welche die einzelnen Gymnasien an ihren Schülern erreichen.

Wenn die große Anzahl der ihm unterstellten Gymnasien es für den Gymnasial-Inspektor unmöglich macht, die Maturitäts-Prüfung an allen persönlich abzuhalten, so ist für bestimmte von ihm zu beziehende Gymnasium ein Stellvertreter zu diesem Zwecke dem Unterrichts-Ministerium vorzuschlagen.

8. Außer diesen (3—6) regelmäßig in Anwendung kommenden Mitteln zur Erforschung des wissenschaftlichen und disziplinären Zustandes der einzelnen Gymnasien, hat der Gymnasial-Inspektor von Zeit zu Zeit Visitationen der Gymnasien persönlich anzustellen.

Es ist seine Pflicht während der Dauer der Gymnasialreform, jedes seiner Gymnasien in jedem Semester wenigstens einmal einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Er hat hiebei jede Klasse und jeden Lehrer des Gymnasiums in seinen Lektionen zu besuchen, (wobei er das Ansehen der Lehrer gebührend berücksichtigen wird) Inhalt, Methode und Erfolg des Unterrichtes und die disziplinäre Haltung der Klassen zu beobachten, sich von den gebrauchten oder in Vorschlag gebrachten Lehrbüchern gründliche Kenntnisse zu verschaffen, und in dieser Hinsicht nach den Nr. 6 bezeichneten Grundsätzen zu verfahren.

Ebenso hat er von den vorhandenen Lehrmitteln Kenntniß zu nehmen und zu untersuchen, in wie weit sie dem Bedürfnisse der Lehrer und Schüler genügen.

Ferner hat er eine Konferenz mit dem Lehrkörper unter seinem eigenen Vorsitze zu halten, und darin außer den übrigen den wissenschaftlichen und disziplinären Zustand der Schule betreffenden Gegenständen, namentlich auch die von dem Ministerium eingeleiteten Reformmaßregeln zur Sprache zu bringen; Hindernisse, welche denselben entgegenstehen, oder Einwürfe, welche dagegen erhoben werden, zur Kenntniß zu nehmen, Aufklärungen und Anleitung zu deren Ausführung zu geben.

Es steht ihm zu, bei diesen Gelegenheiten den Direktoren und Lehrern, Bemerkungen, Rathschläge und Rügen auszusprechen; auch ist er berechtigt, selbstständig Anordnungen zu treffen, doch ist er für die getroffenen dem Statthalter verantwortlich, der die Befugniß dazu erweitern und beschränken kann.

Ueber den Befund der Revision hat er an das Unterrichtsministerium einen speziellen Bericht zu erstatten, in welchem besonders bezeichnet sein muß, welche Lehrkräfte oder Lehrmittel das Gymnasium bedarf, um seine Aufgabe erfüllen zu können.

9. Was die äußeren Verhältnisse des Gymnasiums betrifft, als: bauliche Beschaffenheit des Gymnasiallokales, die Unterbringung der Klassen, der Bibliothek und anderer Lehrmittel in dazu geeignete Räume u. d. gl. so hat sich der Gymnasial-Inspektor davon in Kenntniß zu setzen, und in der Landesschulbehörde die etwa erforderlichen Anträge zu stellen.

10. Die jährlich am Schluße des Schuljahres von den Direktoren der Gymnasien an die Landesschulbehörde einzureichenden Schlußberichte, haben die beiden Gymnasial-Inspektoren sorgfältig zu erwägen und mit ihrer Beihilfe gemeinschaftlich einen Hauptbericht über den Zustand der ihnen unterstellten Gymnasien an das Unterrichts-Ministerium zu erstatten.

Dieser muß außer den erforderlichen statistischen Daten über Lehrpersonale, Schülerzahl u. dgl. das aus eigener Beobachtung geschöpfte Urtheil der Gymnasial-Inspektoren über den Zustand des Unterrichtes und der Disziplin an den einzelnen Gymnasien enthalten, wobei sich dieselben über das Detail auf ihre Visitationsberichte berufen können. Sie haben zugleich vorzuschlagen, wie den etwa vorhandenen Mängeln durch die Mitwirkung des Ministeriums abgeholfen werden könnte.

Die Schlußberichte der Gymnasial-Direktoren sind im Original sammt den betreffenden Erledigungsentwürfen beizulegen.

11. Es ist nach Möglichkeit darauf zu sehen, daß nicht beide Inspektoren zugleich und für längere Zeit sich von Lemberg entfernen, damit wenn der eine von ihnen abwesend ist, der andere dringende Geschäftsstücke, auch wenn sie die dem abwesenden Inspektor unterstehenden Gymnasien betreffen, zu erledigen im Stande sei. Nur zur Zeit der Maturitätsprüfungen kann hievon in der Regel eine Ausnahme gemacht wer-

den, und es sind in diesem Falle dringende Geschäftsstücke den Abwesenden nachzusenden, oder bei geringerer Wichtigkeit von dem administrativen Referenten zu erledigen, die übrigen aber bis zu ihrer Rückkehr aufzubewahren.

12. Die in dieser Instruktion aufgezählten Verpflichtungen sollen nicht die sämmtlichen Fälle erschöpfen, in welchen die Gymnasial-Inspektoren wirksam zu sein haben; vielmehr wird erwartet, daß sie alles, was zur Förderung der wissenschaftlichen und pädagogischen Tüchtigkeit der ihnen unterstellten Gymnasien beitragen können, zum Gegenstande ihrer Aufmerksamkeit und Thätigkeit machen und dabei die ihnen angewiesene vermittelnde Stellung zwischen dem Ministerium und den einzelnen Gymnasien richtig erwägen werden.

Wien am 9. Mai 1850.

(1426) **Konkurs-Ausschreibung.** (3)

Nro. 4463. Die k. k. General-Direkzion für Kommunikazionen hat mit Dekret vom 16ten Mai d. J. Zahl 2417 P. die Aufstellung einer selbstständigen Briefsammlung in dem Orte Jacobeni im Herzogthum Bukowina bewilliget, welche sich mit der Aufname und Bestellung von Korrespondenzen und Fahrpostsendungen befassen wird.

Zur Besetzung der dortigen Briefsammlerstelle wird demnach der Konkurs bis zum 30ten Juni d. J. mit dem Beisatze eröffnet, daß die Bezüge des gegen Dienstvertrag und Erlag einer Kauzion von 200 fl. zu ernennenden Briefsammlers vorläufig bis zur allgemeinen gleichförmigen Regulirung aller Prozentualgenüße in der jährlichen Remunerazion von fünfzig Gulden Con. Münze dem Antheil von 10 Perzent von der gesammten Briefporto-Einname und fünf Perzent vom Porto für Fahrpostsendungen und in einem angemessenen Bo enpauschale zu bestehen haben.

Die Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des zurückgelegten Alters, der zurückgelegten Schulen, der Sprach- und Postmanipulazionskenntnisse, der bisherigen Beschäftigung und Moralität im geeigneten Wege hieramts einzubringen, und sich zugleich bestimmt zu erklären, welches Jahrespauschale sie für die Unterhaltung der wöchentlich dreimaligen Bothenfahrposten zwischen Jacobeni und Valeputna in Anspruch nehmen wollen.

Von der k. k. galizischen Post-Direkzion.

Lemberg am 1. Juni 1850.

(1444) **Konkurs-Ausschreibung.** (1)

Nro. 4839. Bei dem neu errichteten k. k. ärar. Postamte in Fiume ist eine Postamts-Verwalter-Stelle, als Vorstand mit dem Jahresgehalte von 900 fl., dem Genuße der Naturalwohnung oder des Quartiergeldes jährlicher 80 fl. C. M., dann drei Offizialstellen mit dem Jahres-Gehalte von 700 fl., 600 fl. und 400 fl., wovon einer die Kassa-Gegensperre und Kontrolle auszuüben hat, gegen Erlag der Dienstkaution im Besoldungs-Betrage zu besetzen.

Die Bewerber haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulation und der Sprachen im Wege der vorgesetzten Stelle bis Ende Juni d. J. bei der k. k. Post-Direction in Agram einzubringen.

Von der k. k. galiz. Postdirekzion.

Lemberg, am 11. Juni 1850.

(1440) **Konkurs-Kundmachung.** (1)

Nro. 666. In der Arad Modeneser k. k. Cameral-Herrschaft, wird die erledigte Waldbereitersstelle zu Pecska besetzt werden.

Mit dieser Stelle sind folgende Emolumente sistemmäßig verbunden, und zwar: an Besoldung 300 fl. nebst Natural Quartier, an Kanzleispesen 10 fl., an Deputaten 40 Preßburger-Metzen Halbfrucht, 104 Preßburger-Metzen Hafer, 6 Eimer alten Wein, 180 Zentner Heu, 6 Fuhren Stroh und 20 Klafter hartes Brennholz.

Diejenigen, die sich um diese Bedienstung, mit welcher die Verpflichtung zur Haltung zweier Dienstpferde, und zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage verbunden ist, bewerben wollen, haben ihre Gesuche, welche mit den erforderlichen Belegen über die erworbenen theorethisch-praktischen Forstkenntnisse, so wie über die Sprachkenntniß und sonstige Eignung zu versehen sind, bis Ende Juni l. J. bei dem k. k. Cameral-Commissariate zu Arad im vorgeschriebenen Dienstwege einzureichen.

Von der k. k. Kameral-Verwaltung in Ungarn.

Ofen, am 21. Mai 1850.

(1439) **Konkurs-Kundmachung.** (1)

Nro. 1299. Bei der k. k. prov. Berghauptmannschaft in Leoben ist die Stelle des Markscheiders in der 9ten Diätenklasse mit dem Jahresgehalte von 800 fl., des Aktuars in der 11ten Diätenklasse mit dem Jahresgehalte von 500 fl. des Kanzellisten in der 12ten Diätenklasse mit dem Jahresgehalte von 400 fl., des Amtsdieners mit dem Jahresgehalte von 300 fl., dann bei jedem der exponirten k. k. prov. Berg-Commissariate Voitsberg und Cilli die Stelle des Bergkommissärs in der 9. Diätenklasse mit dem Jahresgehalte von 900 fl., des Kanzellisten in der 12. Diätenklasse mit dem Jahresgehalte von 400 fl. und des Amtsdieners mit dem Jahresgehalte von 250 fl. nebst Naturalquartier oder Quartier-Geld mit 10% vom Gehalt für jeden der Angestellten provisorisch zu besetzen.

Die wesentlichsten Erfordernisse zur Erlangung dieser Stellen sind:

a) Für den Posten des Bergkommissärs, Markscheiders und Aktuars: mit gutem Erfolge absolvirte juridischpolitische und bergakademische Studien, höhere Geschäftsbildung überhaupt, insbesondere aber erprobte Gewandtheit in berglehensämtlichen und markscheiderischen Geschäften.

b) Für den Posten des Kanzellisten eine reine, geläufige und korrekte Handschrift, Kenntnisse in Einreichungsprotokolls-Expedits- und Registraturgeschäften.

c) Für den Dienst des Amtsdieners eine gute Handschrift, Reinlichkeits- und Ordnungsliebe.

Bewerber um diese Dienststellen haben bis 28ten Juni 1850 ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche an die genannte k. k. prov. Berghauptmannschaft eingehend zu machen, und sich darin über obige Erfordernisse, so wie über das Alter, die Moralität, den ledigen oder verehelichten Stand, die Zeitdauer und Kategorie der bisherigen Dienstleistung durch Originalurkunden oder beglaubigte Abschriften auszuweisen.

Leoben, am 31. Mai 1850.

(1441) **Konkurs-Ausschreibung.** (1)

Nro. 667. Von Seite der k. k. provisorischen Cameral-Verwaltung für Ungarn wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß bei dem k. k. Waldamte zu Unghwar die kontrollirende Magazinärsstelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 150 fl. C. M., 20 Preßburger-Metzen Korn, 12 Klafter hartes Deputatholz, 36 Zentner Heu, eine Fuhr Stroh, dann die Benützung von 500 Quadrat-Klafter Grund und Naturalwohnung, ferner die Pflicht einer zur Erlegung dem baren Gehalte gleichkommenden Caution verbunden ist, in Erledigung gekommen sei.

Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig instruirten Gesuche, in welchen dieselben sich über ihre bisherige Dienstleistung, Forstkenntnisse, Gewandtheit im Concepts- und Rechnungsfache und Sprachkenntnisse glaubwürdig auszuweisen haben, bis Ende Juni l. J. bei dem Unghwarer k. k. Cameral-Präfectorate einzureichen.

Lemberg, am 14. Juni 1850.

(1425) **Edictal-Vorladung.** (3)

Nro. 136. Von Seite der Konskriptions-Obrigkeit Jastrzębice Żołkiewer Kreises wird der militärpflichtige Juzko Chomyn aus Jastrzębice Haus-Nro. 23 geboren 1829 aufgefordert, innerhalb sechs Wochen hieramts zu erscheinen und seine Abwesenheit zu rechtfertigen, sonsten derselbe als Rekrutirungsflüchtling behandelt werden wird.

Jastrzębice, den 30. Mai 1850.

(1422) **Edictal-Vorladung.** (3)

Nro. 494. Von der Stellungs-Obrigkeit Rozdoł Stryer Kreises werden nachstehende unbefugt abwesende und auf den Assentplatz im Jahre 1849 nicht erschienenen militärpflichtigen Individuen, als:

von Rozdoł:

Haus-Nro.	20	Selig Goldberg,
——	10	Itzig Gerstmann,
——	164	Josel Pancer,
——	114	Mendel Korn,
——	137	Lipa Sekuler,
——	28	Alter Liberman,
——	28	Leibisch Liberman,
——	164	Leib Horoszowski,
——	66	Nuchim Schlags,
——	10	Feiwel Gerstman,
——	295	Moses Pikholz,
——	105	Bazyli Domański,
——	204	Jan Kuźniarski,
——	256	Michael Szmigelski,
——	163	Jan Czekański,
——	466	Georg Scherer,
——	282	Mikoła Szkrabik,
——	377	Jakob Meisenhendler,
——	265	Joseph Szmigielski,
——	298	Jakob Szolginia,
——	135	Selvester Szczepaniak,
——	280	Joseph Chabowski,
——	140	Joseph Więc,
——	106	Joseph Wasiewicz,
——	38	Onufry Szychowski,
——	394	Martin Kłosowski,

von Brzezina:

——	38	Ilko Hewak,
——	38	Jaśko Hewak,

von Krupsko:

Haus-Nro.	14	Anton Chomicki,
——	51	Wasyl Jakubciow,

von Mikołajow:

Haus-Nro.	393	Moses Schamel,
——	363	Itzig Aba Wag,
——	320	Josel Septimus,
——	—	Eisig Pauzer,
——	1	Michel Waag,

von Stulsko:

Haus-Nro.	168	Dawid Schor,
——	125	Josel Weinstok,
——	7	Łajc Schaffer,

von Wola mała:

Haus-Nro.	22	Berko Nuchim Bril,
——	22	Ankiel Nuchim,
——	29	Berl Schloma,

von Rozwadow:

Haus-Nro.	165	Moses Septimus,

von Weryń:

Haus-Nro. 96 Mortko Tuna.

von Drohowyże:

Haus-Nro. — Michel Honik,

——— — Hersch Brings,

——— — Simon Schmidt,

von Derunia:

Haus-Nro. 50 Chaim Lampel,

von Wola wielka:

Haus-Nro. 29 Eisig Fassberg,

von Piaseczna:

Haus-Nro. — Schmul Weingarten,

von Czernica:

Haus-Nro. 173 Schmul Bender,

von Rudniki:

Haus-Nro. — Abraham Seeman,

——— — Israel Rappaport, werden hiemit aufgefordert binnen 4 Wochen von Dato der Einschaltung dieses Edikts in die Zeitungsblätter an gerechnet, in ihre Heimath zurückzukehren und ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, als sonsten gegen dieselben das Amt nach dem Auswanderungspatente vom 24. März 1832 gehandelt werden müßte.

Rozdoł, am 11. Juni 1850.

(1399) **Kundmachung.** (3)

Nro. 3295. Vom k. k. Stanislawower Landrechte wird bekannt gemacht, es sei in Folge der Entscheidung des h. k. k. obersten Gerichtshofes vom 28ten Dezember 1849 Z. 4506 über das Gesuch der Frau Anna Scheiff geborene Pilatowska zur zwangsweisen Einbringung der von Frau Ludowika Rosnowska gebornen Urbańska mit dem Urtheile des Lemberger k. k. Landrechtes vom 7. Juli 1818 Z. 9949 gegen die Herrn Georg, Simon und Samuel Targoński als Erben des Matheus Targoński ersiegten und später an Herrn Franz Xawer Rosnowski, dann an Herrn Marcel Pilatowski und endlich an die Frau Anna Szeiff geborene Pilatowska abgetretenen Summe von 333 $^1/_3$ Duk. holl. sammt 5 % von der letzten Quittung, sonst aber von 14. März 1803 zu rechnenden Zinsen, der Gerichtskosten von 27 fl. 28 kr. C. M. und 16 fl. W. W. dann der bereits früher mit 266 fl. 22 kr., 32 fl. 28 kr., 9 fl. 30 kr., 12 fl. 3 kr. und 32 fl. 24 kr. C. M. und gegenwärtig im gemäßigten Betrage von 16 fl. 50 kr. C. M. zuerkannten, wie auch in der Folge zuzusprechenden Executionskosten die Relicitation der zur Hypothek dienenden, ehedem auf den Namen des Matheus Targoński laut dom. 61 pag. 280 n. 3 haer einverleibten, nunmehr auf den Namen der Herrn Marcell Pilatowski laut dom 304 pag. 404 n. 8 haer. vorgemerkten Gutsantheile von Żupanie und Wyżłow Stryer Kreises auf Gefahr und Kosten des die Licitationsbedingungen ddto. 25. November 1846 zur Z. 5959 nicht zuhaltenden Käufers Herrn Adalbert Przybyłowski ausgeschrieben und hiezu eine einzige Feilbiethungstagfahrt und zwar auf den 8. August 1850 um 10 Uhr Vormittags angeordnet.

Diese Feilbiethung findet unter folgenden Bedingungen Statt:

1) Zum Ausrufspreise wird der durch die gerichtliche Schätzung vom 28. August 1822 ermittelte Werth dieser Gutsantheile und zwar von Siedleszczyzna im Betrage von 18,593 fl. 20 kr. C. M. und von Brozowszczyzna im Betrage von 10480 fl. 40 kr. C. M. angenommen.

2) Jeder Kauflustige ist verbunden den 20sten Theil dieses Schätzungswerthes, d. i. 1453 fl. 42 kr. C. M. als Angeld zu Handen der Feilbiethungs-Commission bar zu erlegen, welches Angeld dem Ersteher in den Kaufschilling eingerechnet, den Uebrigen aber nach der Feilbiethung rückgestellt werden wird.

3) Sollten jedoch Tabulargläubiger dieser Güter deren Forderungen bereits durch Urtheile oder gerichtliche Vergleiche sichergestellt, mit Rücksicht auf das Pfandrecht noch in die erste Hälfte des Schätzungswerthes dieser Gutsantheile fallen, mitbiethen wollen, so können sich diese von der Erlegung des oben bestimmten Angeldes befreien, wenn sie dieses Angeld auf ihre Hypothekar-Forderungen sicher stellen; hiezu ist aber die vorläufige ausdrückliche Bewilligung dieses k. k. Landrechtes nothwendig und diese Bewilligung muß sammt der bereits intabulirten Urkunde über die Bestellung des Angeldes auf ihre Forderung zugleich mit dem Auszuge aus den Hypothekarbüchern hierüber der Feilbiethungs-Commission noch vor der Versteigerung vorgelegt werden.

4) Der Ersteher ist verbunden, innerhalb 30 Tagen nach Erhalt der gerichtlichen Erledigung über den Versteigerungsakt den ganzen Meistboth mit Einrechnung des im Baren erlegten Angeldes, in das Erlagsamt dieses k. k. Landrechtes zu erlegen, oder aber sich mit der Erklärung jener Pfandgläubiger, deren liquide Forderungen mit Rücksicht ihres Tabularvorrechtes durch den Kaufschilling offenbar gedeckt sind, daß sie diese ihre Forderungen bei dem Käufer belassen wollen, auszuweisen, widrigens nach Verlauf dieser Frist auf Anlangen der Gläubiger sowohl, als der Schuldner die erstandenen Gutsantheile ohne neue Schätzung auf seine Gefahr und Kosten bei einer einzigen Versteigerungs-Tagsatzung neuerdings feilgebothen und auch unter dem Schätzungswerthe verkauft werden würden.

5) Sollten die Tabulargläubiger die Zahlung ihrer auf den Gutsantheilen haftenden Forderungen vor der allenfalls bedungenen Aufkündigung nicht annehmen wollen, so ist der meistbiethende Käufer verbunden, diese Schulden, so weit sich der Meistboth erstreckt, zu übernehmen.

6) Nach Erfüllung der bisher angeführten Bestimmungen wird dem Ersteher die Eigenthums-Einantwortung über die erkauften Gutsantheile ausgefolgt, er als Eigenthümer derselben intabulirt und in den physischen Besitz eingeführt, die Hypothekarlasten aber mit Ausnahme derjenigen, welche nach den Absätzen 4) und 5) allenfalls auf den Gutsantheilen zu belassen sind, von diesen Gütern gelöscht und auf den Kaufschilling übertragen werden.

7) Wenn bei der Versteigerungs-Tagsatzung ein Meistboth über, oder gleich dem Schätzungswerthe nicht erzielt werden könnte, werden diese Güter bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe und zwar um was immer für einen Preis verkauft werden. Der Schätzungsakt, das Inventar und der Landtafelauszug dieser Güter, so wie die Feilbiethungs-Bedingungen können in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen, oder in Abschrift erhoben werden.

Von dieser Feilbiethungs-Ausschreibung werden beide Theile und die Hypothekargläubiger und zwar: die dem Wohnorte nach bekannten zu eigenen Händen, jene aber, deren Wohnort unbekannt ist, namentlich Herr Athanasius Brzozowski, oder dessen dem Aufenthalte nach unbekannte Erben, ferner alle diejenigen Tabulargläubiger, denen gegenwärtige Verständigung nicht zugestellt werden könnte, endlich auch diejenigen, welche auf diese Gutsantheile mittlerweile ein Pfandrecht erlangen dürften, mittelst gegenwärtiger Verlautbarung und eines Curators, welcher ihnen hiemit in der Person des Herrn Advokaten Mokrzycki mit Substituirung des Herrn Advokaten Minasiewicz für diesen und alle nachfolgenden Akte bestellt wird, verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Stanislau, den 22. Mai 1850.

Obwieszczenie.

Nr. 3295. Ces. król. Sąd Szlachecki Stanisławowski niniejszem wiadomo czyni, iż w skutek uchwały najwyższego c. kr. Sądu sprawiedliwości z dnia 28. grudnia 1849 do l. 4506 na prośby P. Anny z Piłatowskich Szeiff, ku zaspokojeniu w drodze egzekucyi — przez c. k. Sąd szlachecki lwowski P. Ludwice z Urbańskich Rosnowskiej wyrokiem z dnia 7go lipca 1818 do l. 9949 przeciw PP. Jerzemu, Szymonowi i Samuelowi Targońskim jako spadkobiercom Mateusza Targońskiego przysądzonej, później zaś P. Franciszkowi Ksaweremu Rosnowskiemu, potem P. Marcelemu Piłatowskiemu, a nakoniec Pani Annie z Piłatowskich Szeiff ustąpionej sumy 333 $^1/_3$ duk. holenderskich z procentami po $^5/_{100}$ od wydanego ostatniego zakwitowania, inaczej zaś od 14. marca 1803 rachować się mającemi kosztami prawnemi w kwocie 27 złr. 28 kr. m. k. i 16 złr. w. w., tudzież kosztów egzekucyi poprzedniczo w kwotach 266 złr. 22 kr., 32złr. 28kr., 9złr. 30kr., 12złr. 3kr. i 32 złr. 24 kr. m. k. i teraz w ilości umiarkowanej 16złr. 50kr. m.k. przyznanych, jakoteż wszelkich przysądzić się mających relicytacya za hypotekę służących części dóbr Żupanic i Wyzłów, Siedleszczyzna i Brzozowszczyzna zwanych w cyrkule Stryjskim leżących dawniej na rzecz i osobę Mateusza Targońskiego dom. 61 pag. 280 n. 3 haer. zaintabulowanych, a teraz na osobę P. Marcelego Piłatowskiego dom. 304 pag. 404 n. 8 haer. zaprenotowanych, na koszt i niebezpieczeństwo warunków licytacyjnych z dnia 25. listopada 1846 do l. 5959 niedotrzymującego kupiciela P. Wojciecha Przybyłowskiego, rozpisuje się, i takowa w jednym tylko terminie na dniu 8. sierpnia 1850 o godzinie 10tej przed południem w tutejszym ces. kr. Sądzie szlacheckim przedsięwziętą będzie. Warunki tej licytacyi są następujące:

1) Za cenę pierwszego wywołania ustanawia się sądownie w dniu 18. sierpnia 1822 wyprowadzona cena szacunkowa tych części, mianowicie części Siedliszczyzna w kwocie 18595 złr. 20 kr. m. k., zaś części Brozowszczyzna 10480 złr. 40 kr. w m.k.

2) Każdy chęć kupienia mający, obowiązanym jest 20tą część ceny szacunkowej, to jest 1453 złr. 42 kr. m. jako zakład do rąk komisyi licytacyjnej w gotowiźnie złożyć, który to zakład najwięcej ofiarującemu w cenę kupna wrachowanym, innym zaś licytującym po ukończonej licytacyi zwróconym zostanie.

3) Gdyby zaś wierzyciele na tych częściach intabulowani, których pretensye przez wyroki lub sądowe układy zabezpieczone ze względu na pierwszeństwo prawa hypoteki, w pierwszej połowie ceny szacunkowej rzeczonych części przypadają — licytować chcieli, to mogą być od złożenia zakładu uwolnionymi; jeżeliby zakład ten na swoich zahypotekowanych pretensyach zabezpieczyli; do czego jednak potrzebnem jest poprzednie uzyskanie wyraźnego zezwolenia tutejszego sądu i takowe zezwolenie ma być wraz zaintabulowanem na ich pretensyach, na rzeczony zakład wydanym dokumentem z dołączeniem wyciągu tabularnego komisyi licytacyjnej przed rozpoczętą licytacyą złożone.

4) Kupiciel obowiązanym będzie, w 30 dniach po doręczeniu onemu rezolucyi sądowej na akt odbytej licytacyi wypadłej, całą cenę kupna z wrachowaniem złożonego w gotowiźnie zakładu do depozytu tutejszego c. k. Sądu złożyć, lub też deklaracyę tych intabulowanych wierzycieli, którym pewne i niewątpliwe pretensye ze względu pierwszeństwa tabularnego w cenę kupna niezawodnie weszły, iż te pretensye swoje przy kupującym zostawują wykazać się, w razie bowiem przeciwnym, po upływie wyżej oznaczonego terminu, na żądanie bądź wierzycieli bądź też dłużników, kupione rzeczone części bez nowego oszacowania na koszt i niebezpieczeństwo kupiciela w jednym tylko terminie zlicytowane i nawet niżej ceny szacunkowej sprzedane zostaną.

5) Gdyby wierzyciele intabulowani wypłatę swoich na tych częściach zabezpieczonych pretensyi przed umówionym wypłaty terminem przyjąć nie chcieli, natenczas kupiciel obowiązanym będzie, te długi, jak dalece cena kupna wystarcza, na siebie przyjąć.

6) Po dopełnieniu tych dopiero przedstawionych warunków, wydanym zostanie kupicielowi dekret własności kupionych tych części, tenże jako właściciel zaintabulowanym i do fizycznego posiadania wprowadzonym będzie, długi zaś zaintabulowane z wyłączeniem

1*

tych, które według punktu 4go i 5go na tych częściach pozostać mają, z rzeczonych dóbr wymazane i na cenę kupna przeniesione zostaną.

7) Jeżeliby w terminie licytacyi wyżej oznaczonym nikt cenę kupna, cenie oszacowania odpowiednią nie ofiarował, natenczas rzeczone części w tym samym terminie nawet niżej ceny szacunkowej, i to za jakąkolwiek cenę sprzedane będą.

Wolno jest czyn oszacowania i inwentarz ekonomiczny i wyciąg tabularny rzeczonych części dóbr, tudzież warunki licytacyi w registraturze tutejszego Sądu przejrzeć, lub też odpisy takowych wyjąć.

O rozpisanej niniejszej licytacyi uwiadamiają się obydwie strony i wierzyciele intabulowani, mianowicie z miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych; ci zaś, których pobyt niewiadomy, jako to: Anastazy Brzozowski, lub jego z miejsca pobytu niewiadomi sukcesorowie, tudzież wszyscy ci wierzyciele, którymby rezolucya o rozpisanej niniejszy licytacyi doręczoną być nie mogła, nakoniec ci wierzyciele, którzyby na rzeczonych częściach późniejsze prawo hypoteki nabyli, przez niniejsze obwieszczenie i ustanowionego do obrony ich praw, tak do niniejszego, jako też do następnych czynów kuratora w osobie P. rzecznika Mokrzyckiego z następstwem P. rzecznika Minasiewicza.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

Stanisławów, dnia 22. maja 1850.

(1428) Lizitations-Ankündigung. (2)

Nro. 7974. Zur Wiederherstellung des abgetragenen linken Flügels an dem Sanoker Aerarial-Kreisamts-Gebäude wird in der Sanoker k. k. Kreisamtskanzlei am 15ten Juli, und im Falle des Mißlingens am 22ten und 29ten Juli 1850 jedesmal um 9 Uhr Früh, eine öffentliche Lizitazion abgehalten werden.

Der Ausrufspreis beträgt 7592 fl. 16 kr. C. M., wovon das 10pctige Vadium im Betrage von 759 fl. 14 kr. C. M. vor der Lizitazion baar erlegt werden muß.

Unternehmungslustige werden eingeladen, dieser Lizitazions-Verhandlung beizutreten.

Vom k. k. Kreisamte.

Sanok am 28. Mai 1850.

(1353) Kundmachung. (3)

Nro. 247. Vom Magistrate der k. Stadt Neumarkt wird hiemit bekannt gemacht, es sei über Ansuchen des k. Fiskus in Vertretung des h. Aerars pcto. einer ersiegten Aerarialforderung von 503 fl. 5 kr. W. W. oder 201 fl. 14 kr. C. M. nebst der hievon vom 24. Dezember 1819 bis zur Zahlung zu berechnenden 4 % Verzugszinsen, dann Gerichts- und Exekutionskosten in die Ausschreibung einer 3. Lizitazionstagfahrt zur Veräußerung des in Neumarkt sub Nro. 30 gelegenen auf 253 fl. 5 kr. C. M. gerichtlich geschätzten Steinhauses nach den von dem k. Fiskus vorgeschlagenen erleichternden Lizitazionsbedingnissen gewilliget, hiezu die Tagsatzung auf den 28. Juni d. J. Früh 9 Uhr mit dem Bedeuten angeordnet worden, daß dieses Haus bei dieser Tagsatzung auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Es werden daher die Kauflustigen zu dieser Lizitazion versehen mit dem 10 % Vadium mit dem Beifügen eingeladen, daß der Grundbuchsauszug, die Schätzung und die Lizitazionsbedingnisse zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der dasigen Magistrats-Registratur eingesehen werden können.

Neumarkt am 17. Mai 1850.

(1427) Lizitations-Ankündigung. (2)

Nro. 6865. Von Seite des Bochniaer k. k. Kreisamts wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung nachbenannter Drohobyczer städt. Gefälle auf die Zeit vom 1ten November 1850 bis Ende Oktober 1853, und zwar:

a) am 2ten Juli 1850 der Brandwein-Propinazion,
b) am 3ten Juli 1850 der Meth-Propinazion,
c) am 4ten Juli 1850 des Schlachthauses,

wobei auch Anbothe unter dem Fiskalpreise werde angenommen werden, eine Lizitazion in der Drohobyczer Magistrats-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt: ad a) 15600 fl. — kr.
ad b) 370 fl. — kr.
ad c) 65 fl. 52 kr. C. M.
und das Vadium ad a) 1560 fl.
ad b) 37 fl.
ad c) 7 fl. C. M.

Die weiteren Lizitazionsbedingnisse werden am gedachten Lizitazions-Tage hierorts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerten angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerten der Lizitazions-Kommission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Konvenzions-Münze, welche gebothen wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß
b) darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazions-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazions-Protokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden;
c) die Offerte muß mit dem 10percentigen Vadium des Ausrufspreises belegt seyn, welches im baaren Gelde oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen nach ihrem Kurse berechnet, zu bestehen hat;
d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt seyn.

Diese versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlichen Lizitazion eröffnet werden. Stellt sich der in einer dieser Offerte gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitazions-Protokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden. Sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerten auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitazions-Kommission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sei.

Bochnia am 25. Mai 1850.

(1427) Ankündigung. (2)

Nro. 7637. Von Seite des Samborer k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung nachbenannter Samborer städtischen Gefälle, auf die Zeit vom 1ten November 1850 bis Ende Oktober 1853, und zwar:

a) am 4ten Juli 1850 der Bier-Propinazion,
b) Am 8ten Juli 1850 der Meth-Propinazion, wobei auch unter dem Fiskalpreise Anbothe werden angenommen werden,

eine Lizitation in der Samborer Magistrats-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt ad a) 8150 fl.
ad b) 650 fl. C. M.
und das Vadium ad a) 815 fl.
ad b) 65 fl. C. M.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Lizitazionstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerte angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte der Lizitazions-Commission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Conv. Münze, welche gebothen wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß
b) darin ausdrücklich enthalten sein, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazionsbedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazionsprotokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden.
c) die Offert muß mit dem 10perzentigen Vadium des Ausrufspreises belegt sein, welches im baaren Gelde, oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet zu bestehen hat;
d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt sein.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlichen Lizitazion eröffnet werden. — Stellt sich der in einer dieser Offerten gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitationsprotokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerten auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitazions-Kommission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sei.

Sambor am 25. Mai 1850.

(1272) Kundmachung. (3)

Nro. 9572. Von dem k. k. Lemberger Landrechte wird dem, dem Wohnorte nach unbekannten Joseph Szeptycki mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß ihm mittelst Bescheid vom 22. Oktober 1849 Z. 28992 aufgetragen wurde, sich über das Gesuch des Hersch Rappaport um eine dreimonatliche Fristerstreckung zur Rechtfertigung der z. Z. 17946/49 erwirkten Vormerkung der Summe von 1060 russische Silber-Rubel über verschiedene Tabularfakultäten des Schuldners Joseph Szeptycki binnen 3 Tagen bei sonst bewilligter Fristerstreckung zu äußern.

Da der Wohnort des obgenannten Joseph Szeptycki gegenwärtig unbekannt ist, so wird demselben der Landes- und Gerichts-Advokat Dr. Baczyński, mit Substituirung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Tustanowski auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechts.

Lemberg, am 22. April 1850.

(1438) Lizitations-Kundmachung. (1)

Nro. 2854. Zur Verpachtung des im Jasloer Kreise gelegenen unter Respizirung des Brzosteker Kameral-Mandatariats stehenden Religionsfondsgutes Brzostek mit Nawsie, Wolabrzostecka und Opacionka auf Kosten und Gefahr des vertragsbrüchigen Pächters, und auf die Zeit vom Tage der Uibergabe bis 23ten März 1853 wird am 3ten Juli 1850 um 10 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei der Jasloer k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung die öffentliche Lizitazion abgehalten werden.

Die Ertragsrubriken dieses Gutes sind:

a) 567 Joch 374 Quad. Klafter Ackergründe,
b) 31 „ 370 —— Wiesen und Gärten,
c) 36 „ 1012 —— Hutweiden,
d) das ausschließende Propinazionsrecht in den Dörfern Nawsie, Wola und Opacionka, dann in dem gemauerten Wirthshause in der Stadt Brzostek.

Die Grund- und Häusersteuer wird von dem Pachtgeber bestritten werden.

Der Ausrufspreis beträgt 2498 fl. C. M. wovon zehn Perzent bei der Lizitazion als Angeld (Vadium) von den Pachtlustigen zu erlegen sind. Es werden aber Anbothe auch unter dem Ausrufspreise angenommen werden. Außer den mündlichen Anbothen werden auch schriftliche versiegelte Offerte angenommen werden. Dieselben müssen aber von den Offerenten eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein, und die Angabe des Charakters und Wohnortes derselben, dann den bestimmten nicht nur mit Ziffern, sondern auch durch Worte ausgedrückten einzigen Bestboth in Con. Münze enthalten, und es darf darin weder ein Anboth blos auf einige Perzente oder eine bestimmte Summe über den bei der mündlichen Steigerung erzielten oder von einem andern Offerenten gemachten Anboth, noch sonst eine mit den Pachtbedingnissen nicht im Einklange stehende Klausel vorkommen, vielmehr muß darin die ausdrückliche Erklärung enthalten sein, daß der Offerent den ihm bekannten Pachtbedingnißen unbedingt sich unterwerfe. Auch müssen die Offerte mit dem vorgeschriebenen Vadium oder aber mit Quittung einer Aerarialkasse über den bereits erlegten Vadial-Betrag, belegt sein.

Diese Offerte können entweder vor der öffentlichen Versteigerung bei der Jasloer k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung oder aber am Lizitazionstage in die Hände der Lizitazions-Kommission, jedoch nur bis zum Abschluße der mündlichen Steigerung überreicht werden.

Die Pachtkauzion ist, wenn sie hypothekarisch geleistet wird, in dem Betrage von drei Viertheilen des einjährigen Pachtschillings, wenn sie aber im Baaren oder in auf den Ueberbringer oder auf den Pächter lautenden, oder an ihn zedirten öffentlichen Obligazionen, oder endlich in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Kreditanstalt oder in Zentral-Kasse-Anweisungen bestellt wird, im Betrage der Hälfte des einjährigen Pachtschillings zu leisten.

Wer nicht für sich, sondern für einen Dritten lizitiren will, hat sich mit einer auf dieses Geschäft insbesondere lautenden gerichtlich legalisirten Spezial-Vollmacht seines Machtgebers auszuweisen.

Die näheren Pachtbedingniße werden am Lizitazionstage den Pachtlustigen öffentlich bekannt gemacht, und können bei der Jasloer k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung eingesehen werden.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.

Jasło am 5. Juni 1850.

(1403) Obwieszczenie. (3)

Nro. 8689. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski masę leżącą Bogumiły (Deograta) Bobrowskiej i domniemanych jej spadkobierców z imienia i pobytu niewiadomych niniejszem uwiadamia, że przeciw tymże Aleksander Bobrowski o wykreślenie z dóbr Kluiniec prawa Bogumile Bobrowsk'ej z prowentów tychże dóbr Kluiniec przysłużającego pod dniem 2. marca 1850 do l. 8689 pozew wniósł i pomocy sądowéj wezwał, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 24. czerwca 1850 o godzinie 10tej rano postanowiony został.

Ponieważ imiona i miejsce pobytu zapozwanych spadkobierców Bogumiły Bobrowskiej tutejszemu Sądowi niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na ich wydatki i niebespieczeństwo obrońca p. Adwokata krajowego Smiałowskiego, zastępcą zaś jego p. Adwokata krajowego Kabatha, z którym wytoczona sprawa według ustáwy sądowej galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady Ces. Król. Sądu Szlacheckiego.

Lwów dnia 16. kwietnia 1850.

(1396) Edictum. (3)

Nro. 4509. Caesareo Regium in Regnis Galiciae et Lodomeriae Judicium Provinciale Nobilium Stanislaopoliense absentibus de domicilio ignotis DD. Onuphrio Poźniak et Victori Krassowski medio praesentis Edicti notum reddit: adversus eosdem ex parte Dnae Michalinae Bachmińska puncto extabulandarum Summarum 5000 flp. 1666 flpl. 20 gr. et 1666 flp. 20 gr. cum usuris ex sorte bonorum Strylcze, Dom. 61. p. 349. n. 7. et p. 351. n. 8. et 10. on. sub prae. 30. Aprilis 1850 ad Nr. 4509 huic Judicio libellum exhibitum judiciique opem imploratam esse. Ob commorationem conventorum ignotam — ipsorum periculo et impendio Judicialis Advocatus Dominus Dwernicki cum substitutione Domini Advocati Gregorowicz qua Curator constituitur, quocum juxta praescriptam pro Galicia in Codice Judiciario normam pertractandum est. — Praesens Edictum itaque admonet ad hic Judicii in termino in diem 28. Augusti 1850 h. 9. mat. ad pertractandam hanc causam praefixo comparendum et destinato sibi Patrono documenta et allegationes tradendum, aut sibi alium Advocatum in Patronum eligendum et Judicio nominandum, ac ea legi conformiter facienda, quae defensioni causae proficua esse videntur; ni fiant, et causa neglecta fuerit, damnum inde enatum culpae propriae imputandum erit.

Ex Consilio Caes. Regii Fori Nobilium.

Stanislaopoli die 28. Maji 1850.

(1414) Edikt. (3)

Nro. 10009. Vom k. k. Lemberger Landrechte wird dem Erben des Caspar und Joseph Małecki nämlich Hrn. Peter Adalbert Joseph dreier Namen Małecki, Nicolaus Franz zweier Namen Małecki, Anton Johann Felix dreier Namen Małecki, Eleonora Małecka, Rosalia Małecka geb. Lisiecka, Vincentia Małecka, Josepha Franciska Theophila dreier Namen Małecka, Eva Sokulska geb. Małecka, Francisca 1ter Ehe Peigert 2ter Ehe Brzozowska geb. Małecka dann den Hrn. Jacob Sokulski, Liberat Schnajdern auch Schneidern, endlich Joseph und Cajetan Małeckie, und im Falle ihres Ablebens ihren dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider sie Fr. Salomea Hlebowicka geb. Małecka und Hr. Theodor Hlebowicki wegen Löschung der Verbindlichkeit des Thomas Małecki zur Rechnungslage aus der Verwaltung des Joseph Małecki'schen Nachlasses aus den Gütern Podszumlańce unterm 7ten April 1850 z. Z. 10009 eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebethen, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 6ten August 1850 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landrecht zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Rodakowski mit Substituirung des Hr. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Piatkowski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Versäumnung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 25. April 1850.

(1397) Edictum. (1)

Nro. 4508. Caesareo-Regium in Regnis Galiciae et Lodomeriae Judicium provinciale Nobilium Stanislaopoliense absentibus de domicilio ignotis DD. Thomae Jastrzębski et Dominico Sawczyński medio praesentis Edicti notum reddit: adversus eosdem ex parte D. Michalinae Bachmińska puncto extabulandarum Summarum 56 flp. et 78 flp. ex sortibus bonorum Strylcze Dom. 68. p. 420. n. 15. on. sub praes. 30. Aprilis 1850 ad Nrum 4508 huic Judicio libellum exhibitum judiciique opem imploratam esse. Ob commorationem Conventorum ignotam ipsorum periculo et impendio Judicialis Advocatus Dominus Dwernicki cum substitutione Domini Advocati Gregorowicz qua curator constituitur, quocum juxta praescriptam pro Galicia in Codice Judiciario normam pertractandum est. Praesens Edictum itaque admonet ad hic Judicii in termino in diem 28. Augusti 1850 h. 9. mat. ad pertractandam hanc causam praefixo comparendum et destinato sibi patrono documenta et allegationes tradendum, aut sibi alium Advocatum in patronum eligendum et Judicio nominandum, ac ea legi conformiter facienda, quae defensioni causae proficua esse videntur; ni fiant et causa neglecta fuerit, damnum inde enatum propriae culpae imputandum erit.

Ex Consilio Caes. Regii Fori Nobilium.

Stanislaopoli die 28. Maji 1850.

(1423) Pozew. (1)

Nr. 95. Przez Magistrat Zbarazki oznajmia się niniejszem Salamonowi Leib Krams i Mordchowi Machler, lub ich spadkobiercom z imienia i pobytu niewiadomym, że Pan Bazyli Kowalski przeciw nim, tudzież przeciw Pani Dresel Kahane, Szlomie Machler i Josselowi Machler o zawyrokowanie nieważności kontraktów kupna i sprzedaży 1/3 części domu pod l. 4/10 w Zbarażu położonego, między Mordchem Szlomą i Józefem Machler z jednej, a Salamonem Leib Krams z drugiej strony na dniu 2. marca 1838, zaś między Salamonem Leib Krams i P. Dresel Kahane na dniu 15. listopada 1846 zawartych, onychże extabulowania, przyznania powodowi prawa własności tej części domu, i zaintabulowania tego prawa na rzecz powoda, lub zapłacenia Sumy 200 srebr. ross. z przynależytościami, dnia 9. lutego 1850 za l. 95 pozew wniósł, i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do ustnej rozprawy dzień sądowy na 4. lipca 1850 o godzinie 9 przed południem ustanowiony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych Salamona Leib Krams i Mordcha Machler niewiadome jest, przeto magistrat Zbarazki postanawia na ich wydatek i niebezpieczeństwo zastępcą Pana Kelmana Perl, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc powyższych zapozwanych niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami w tutejszym sądzie stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu zastępcy udzielili, lub też innego zastępcę sobie wybrali, i sądowi oznajmili, inaczej z ustanowionym tutaj zastępcą sprawa ta przeprowadzoną będzie, a wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli. — Z Rady magistratu Zbarazkiego, dnia 18. maja 1850.

(1431) Edykt. (1)

Nr. 10584. C. k. Sąd szlachecki Lwowski Tomasza Deboli, Piotra Lubowieckiego i Stanisława Matczyńskiego niewiadomego pobytu niniejszem uwiadamia, że na podanie P. Felixa Rojowskiego uchwałą z dnia 28. maja 1850 do l. 10584 wyż wspomnionym się poleca, ażeby w 3 dniach udowodnili, że prenotacya jeneralnej ewikcyi za własność sprzedanych dóbr Cieszanowa i Nowegosioła, Wulki, Łuwczy, Chotyłuba, Krynicy, Polan i Maydanu krynickiego w stanie dłużnym dóbr Cieszanowa, Nowegosioła i Wulki libr. Dom. 107. pag. 305. n. 41. on. uskuteczniona usprawiedliwioną jest, bo w razie przeciwnym zmazaną zostanie.

Ponieważ miejsce pobytu nieobecnych niewiadome jest, przeto postanawia się na ich wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. Adwokat krajowy Fangor zastępcą zaś jego p. Adwokat krajowy Madurowicz, i pierwszemu pomienione rozstrzygnienie Sądu doręczono.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

We Lwowie dnia 28. maja 1850.

(1280) Edikt. (3)

Nro. 5783. Von Seite des k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechts wird hiemit veröffentlicht, daß Frau Theresia Körber, Frau Eva Stutterheim, Frau Henriette Pfau und die Josepha Styller'schen Erben gegen die dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben des Joseph Konetschny hieramts eine Klage sub praes. 16. April 1850 zur Zahl 5783 wegen Zuerkennung des Eigenthums einer Parzelle der hier städtischen Realität Nro. 339 — überreicht habe. Zur ordentlichen mündlichen Verhandlung hieser Rechtssache ist der Termin auf den 15ten Juli 1850 Früh 9 Uhr bestimmt, und gleichzeitig für die als unbekannt belangten Erben des Joseph Konetschny ein Kurator ad actum in der Person des hierortigen Rechtsvertreters Herrn Johann v. Prunkul bestellt worden.

Hievon werden die belangten Erben hiemit zu dem Ende verständigt, daß dieselben entweder dem benannten Kurator ihre Behelfe noch vor dem obigen Termine mitzutheilen, oder aber bei der Tagsatzung hiergerichts persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen haben, als im widrigen Falle sie sich die etwa entstehen mögenden üblen Folgen beizumessen haben würden.

Aus dem Rathe des k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechts.

Czernowitz am 17. April 1850.

(1241) Edikt. (3)

Nro. 432. Vom Magistrate der freien Handelsstadt Brody wird dem unbekannt wo sich aufhaltenden Zallel Zurawner, oder bei seinem allfälligen Absterben dessen Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, daß Nuchim Austern, Scheindel Austern und Sara Austern gegen denselben wegen Extabulirung der im Lastenstande der Realität sub Nro. 630 zu Gunsten des Abwesenden haftenden Summe von 130 fl. 30 kr. C. M. s. N. G. unterm 30ten Jänner 1850 Zahl 432 eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zum mündlichen Verfahren die Tagsatzung auf den 1ten Juli 1850 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt worden ist.

Da nun der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat der Magistrat zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Insassen Herrn Majer Chajes mit Substituzion des Hrn. Aron Gran als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der unbekannten Orts sich aufhaltende Zallel Zurawner oder dessen allfällige Erben erinnert, entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe zur rechten Zeit dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen, und diesem Magistrate anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmässigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Brody am 20. April 1850.

(1412) Kundmachung. (1)

Nro. 3734/1850. Vom königl. galizischen Merkantil- und Wechselgerichte wird mittelst des gegenwärtigen Ediktes allen denjenigen, welche den vom Oswald Menkes, an die Ordre des Dr. Adam Barach, über den Betrag von 1000 fl. C. M. in Złoczow am 24ten Semptember 1841 ausgestellten, drei Monat a dato in Lemberg zahlbaren, vom Simon Gross akzeptirten Wechsel, in Händen haben dürften, aufgetragen, diesen Wechsel binnen 45 Tagen dem Lemberger Wechselgerichte vorzulegen, widrigens diese Urkunde für nichtig gehalten und die Wechselverbundenen ihnen darauf Rede und Antwort zu geben nicht mehr verbunden sein werden.

Lemberg am 23. Mai 1850.

(1448) Edikt. (1)

Nro. 1481. Vom Magistrate der k. freien Stadt Tarnopol wird den, dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben des Johann Broszniowski, und der dem Wohnorte nach unbekannten Frau Theresia Drozdowska, Behufs der Verständigung von der zur Befriedigung der vom Hrn. Jacob Dobrowski wider Basil Broszniowski ersiegten Forderungen von 570 Silb. Rub. und 1 0 Dukaten s. N. G. dekretirten exekutiven Abschätzung des, den Basil Broszniowskischen Erben zugefallenen Antheiles des im Tarnopoler Kreise liegenden Gutes Baykowce, Hr. Ferdinand Kappeller zum Kurator bestellt; wovon dieselben zur Wahrnehmung ihrer Rechte hiemit verständiget werden.

Tarnopol am 31. Dezember 1849.

(1281) Kundmachung. (2)

Nro. 4694 ex 1850. Vom k. galiz. Merkantil- und Wechselgerichte wird hiemit zur Kenntniß der Handelswelt gebracht, daß die auf dem hiesigen Platze bisher unter der Firma David Naftali, Herz Sokal bestandene Tuchwaarenhandlung weiterhin unter der abgekürzten Firma David Herz Sokal mit der Befugniß auf rohe Produkte und auf Eisen- und Nürnberger-Waaren werde fortgeführt werden.

Lemberg am 25. April 1850.

(1413) Kundmachung. (3)

Nro. 4593. Da sich häufig Fälle ereignen, daß die nach dem Königreiche Polen lautenden Korrespondenzen unfrankirt in die Briefsammlungskasten der k. k. Postämter geworfen werden, so wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die mit 1ten März 1850 eingetretene Aufhebung des Frankaturs-Zwanges für Briefe nach Rußland auf die nach dem Königreiche Polen lautenden Korrespondenzen keine Anwendung habe, welche Korrespondenzen sonach wie vorher stets zu frankiren sind.

Von der k. k. galiz. Postdirektion.

Lemberg am 6. Juni 1850.

(1297) Edikt. (3)

Nro. 602. Vom Magistrate der freien k. Stadt Stry wird hiemit bekannt gemacht, daß für den dem Wohnorte nach unbekannten Hrn. Joseph Janusiewicz, welcher von dem hierämtlichen Tabularbeschluße vom 11ten August 1849 Z. 1514 verständigt werden soll, der hierortige Bürger Georg Schecher zum Kurator ernannt worden ist, und ihm der obige Tabularbeschluß mit der Weisung zugestellt wird, darüber zu wachen, daß die Rechte des Abwesenden nicht geschmälert werden.

Aus dem Rathe des k. Magistrats.

Stry am 4. Mai 1850.

Nro. 1127. Verzeichniß

der von dem Ministerium des Handels am 30. März 1850 verliehenen ausschließenden Privilegien:

Ad Nrum. 1726/H. — 1850. Zahl 1438/H. Der Frau Elisabeth Kowats, bürgerlichen Tischlers-Gattin, wohn. in Wien, an der Wieden Nro. 722 und 723 über die Verbesserung in der Verfertigung von Verzierungen aus Sammt- und allen Gattungen Seidenstoffen nach beliebiger Zeichnung, womit Vorhang-Ausschnitte, Vorhanghälter, Glockenzüge und Damenkleidungsstücke verziert werden können, auf Ein Jahr.

Die offen gehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich zu Jedermanns Einsicht bei der k. k. niederösterreichischen Statthalterei in Aufbewahrung.

Zahl 1439/H. Dem Herrn Ferdinand Biringer, Politechniker, wohn. in Wien, Wieden Nro. 935, über die Erfindung eines neuen Verfahrens, alle unbrauchbare Feilen und Raspeln jeder Gattung auf chemischem Wege auf eine sehr schnelle und billigere Art als bisher zu schärfen, welches Verfahren bei einer Feile oder Raspel zwei- bis dreimal wiederhohlt werden könne, auf Drei Jahre.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

Zahl 1562/H. Dem Herrn Georg Fritz, k. k. Hof- und bürgerlichen Sattler, wohn. in Wien, Alservorstadt Nro. 275, über die Verbesserung an Wägen, wodurch ein geschlossener Wagen während der Fahrt und ohne die darin sitzenden Personen zu stören, binnen fünf Minuten in eine offene Kalesche und diese wieder in einen geschlossenen Wagen verwandelt werden könne, auf Ein Jahr.

Die offen gehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich zu Jedermanns Einsicht bei der k. k. niederösterreichischen Statthalterei in Aufbewahrung.

Zahl 1563/H. Dem Herrn Ferdinand Götzel, k. k. Oberlieutnant, wohn. in Wien, Stadt Nro. 767, und Franz Janisch bürgerlichen Stadtpflasterermeister zu Wien und Preßburg, wohn. in Wien Leopoldstadt Nro. 91 durch Louis von Orth, wohn. in Wien, Leopoldstadt Nr. 326 über die Verbesserung in der Construction und Anlage von Tunnels, auf Fünf Jahre.

Die Geheimhaltung wurde angesucht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Zahl 1564/H. Dem Herrn Johann Skrivan, bürgl. Hutmacher in Pesth, Nro. 658, wohn. derzeit in Wien, Leopoldstadt, Nro. 321, über die Verbesserung alle Gattungen Filz- und Seidenfelber, Filz-Hütte auf eine besondere Art mit einem Schweißleder auszustatten, welches dieselben im Vergleiche mit anderen Hütten bedeutend leichter mache, worauf selbst nach längerem Gebrauche weder Scheiß noch Regen einen schädlichen Einfluß habe, und wodurch dieselben an Dauer und Schönheit viel gewinnen, auf Ein Jahr.

Der Fremden-Revers liegt vor.

Zahl 1726/H. Dem Herrn Carl F. Loosey, Ingenieur, wohn. in Wien, Landstrasse Nr. 491, über die Verbesserungen im Vorrichten, Kömmen und Hecheln von faserigen Substanzen, auf Zwei Jahre.

Die offen gehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Spis osób we Lwowie zmarłych, a w dniach następujących zameldowanych.

Od 1go do 3go czerwca 1850.

Rudolf Malwina, 5 mies. m., na biegunkę z wymiotami.
Stroppel Augusta, dziecię koncypisty ministery. 10 l. m., na wadę w sercu.
Schulz Bartłómiej, miejski maister krawiecki, 65 l. m., na suchoty.
Krzyżanowska Katarzyna, żona szewca, 72 l. m., ze starości.
Głogowska Ludwika, dziecię krawca, 8 mies. m., na zęby.
Ziołecka Antonia, dziecię mechanika, 1 1/2 roku m., dto.
Fedyk Tekla, dziecię zarobnika, 2 l. m., na konsumcyę.
Komorek Wojciech, uwięziony, 63 l. m., na puchlinę wodną.
Dworzański Jan, dto. 36 l. m. na suchoty.
Winiarska Marya, zarobnica, 51 l. m., na tyfus.
Fedorowicz Franciszka, 8 mies. m., na febrę kons.
Lechowska Katarzyna, dziewka, 38 l. m., na zapalenie błony brzuchowej.
Jarosiewicz Jakob, 56 l. m., na zaklęsnienie ruptury.
Grabowski Szymon, czeladnik szewski, 40 l. m., na dezenteryę.
Prorok Jan, dziecię kramarza, 11 mies. m., na sparaliżowanie płuc.
Kopestyńska Anna, zarobnica, 71 l. m., na puchlinę wodną.
Bock Tekla, wdowa po c. k. kapitanie, 94 l. m, ze starości.
Matusiewicz Paweł, szeregowy z pułku ks. Nassau, 25 l.m., przez wystrzał.
Turmanowicz Kasper, dto. 23 l. m., dto.
Kamiński Karol, dto. 40 l. m., na puchl. wodną.
Kuzma Iwan, dto. 26 l. m., dto.
Dzywiński Piotr, dto. 23 l. m., dto.
Martyszczuk Olexa, szeregowy z kułku księcia Parma, 21 l. m., na suchoty.
Pinak Wasyl, szeregowy z pułku hr. Hartmann, 22 l. m., dto.
Czerwenowski Frydryk, c. k. podporucznik, 42 l. m., dto.
Haluk Tomasz, szereg. z pułku Arcy-księcia Szczepana, 22 l. m., dto.
Kanius Mikieta, dto. 25 l. m., dto.
Rawczuk Hnat, dto. 21 l. m., na tyfus.
Kliszcz Szczepan, dto. 30 l. m., na konsumcyę.
Brandtner Ignacy, podoficer z korpusu rakietników, 28 l. m., na skorbut.

Ż y d z i.

Felix Mendel, dziecię krawca, 4 l. m., na suchoty.
Malles Dwore, dziecię woźnicy, 9 mies. m., na konwulsyę.
Pipes Dawid, dziecię maklarza, 5 l. m., na kachexię.
Stark Ettel, dto, 9 mies. m., na konsumcyę.
Geboth Rachel, żebraczka, 40 l. m., dto.
Mandel Gittel, dto., 60 l. m., na suchoty.
Lauter Abraham, żebrak, 62 l. m., dto.
Berger Berl, 6 l. m., na raka.
Urech Dawid, dziecię służącego, 8 mies. m., na konsumcyę.
Frisirer Itzig, szereg. z pułku br. Bianchi, 26 l. m., na sparaliżowanie płuc.

Anzeige-Blatt. | Doniesienia prywatne.

(1401) **Kundmachung** (2)

Von der **Administration** der mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen **Versorgungs=Anstalt** werden in Gemäßheit des §. 41. der Statuten sämmtlichen Interessenten die Dividenden zur Kenntniß gebracht, welche sich für das Jahr 1850 ergeben, und vom 2ten Jänner 1851 an behoben werden können.

Hiebei wird bekannt gemacht, daß in Folge eines in der Ausschuß=versammlung vom 30. April 1850 gefaßten Beschlusses wieder ein Betrag von 10990 fl. C. M. aus den Mitteln des Verwaltungsfondes ausgeschieden und hievon dem Rentenkapitale der 7. Altersklasse in der Jahresgesellschaft 1830 ein Betrag von 990 fl. C. M., dann jeder derjenigen Klassen der Jahresgesellschaften 1831, 1832, 1833, 1834 und 1835, worin sich die ältesten Gesellschafter befinden, folglich der 5. Klasse der Jahresgesellschaft 1831, — der 6. der Jahresgesellschaft 1832 — und jeder der 7. Altersklassen in der Jahresgesellschaften 1833, 1834 und 1835, — ein Betrag von 2000 fl. C. M. zugeführt worden ist; (sowie dies bereits im Jahre 1849 hinsichtlich eines aus dem Verwaltungsfonde ausgeschiedenen Betrages von 11010 fl. C. M. zu Gunsten der 6. Altersklassen in den Jahresgesellschaften 1825 — 1828, und der 7. Altersklasse in der Jahresgesellschaft 1829, — von denen einer jeden ein Betrag von 2000 fl. C. M.; dann der 7. Altersklasse der Jahresgesellschaft 1830, deren Rentenkapital ein Betrag von 1010 fl. C. M. zugeführt wurde, geschehen ist.)

Dies hat zur Folge, daß die für die genannten 6 Altersklassen der Jahresgesellschaften 1830 bis inclusive 1835 in den Rechnungsabschlüssen vom 31. Dezember 1849 ausgemittelten Dividenden eine Steigerung erfahren haben, und zwar:

jene der 7. Kl., Jahresgesellsch. 1830, von 117 fl. 39 kr. auf 167 fl. 9 kr. C. M.
" " 5. " " 1831 " 16 " 27 " " 18 " 52 " "
" " 6. " " 1832 " 14 " 55 " " 17 " 39 " "
" " 7. " " 1833 " 33 " 39 " " 44 " 45 " "
" " 7. " " 1834 " 82 " 9 " " 132 " 9 " "
" " 7. " " 1835 " 181 " 5 " " 281 " 5 " "

Die Dividenden für das Jahr 1850 stellen sich daher, wie folgt:

Uwiadomienie.

Ze strony **administracyi** połączonego z pierwszą austryacką kasą oszczędności powszechnego **zakładu zabezpieczającego** wszystkim pp. interesentom stósownie do §. 41. statutów podają się do wiadomości diwidendy, które na rok 1850 wypadły i z 2. stycznia 1851 podniesionemi być mogą.

Przytem nadmienia się, iż w skutek powziętego w wydziałowem zgromadzeniu z d. 30. kwietnia 1850 postanowienia znowu 10990 zr. m. k. z funduszu administr. wyłączono i z tych kapitałowi dochod. 7. klasy wiek. towarzystwa rocznego 1830 kwota 990 złr. m. k. a każdéj z klas towarzystw rocz. 1831, 1832, 1833, 1834 i 1835 gdzie się najstarsze członki tegoż znajdują; zatem 5. klasie towarzystwa r. 1831, szóstej towarzystwa roczn. 1832 i każdej z 7 klas wiek. towarzystw rocznych 1833, 1834 i 1835 kwota 2000 złr. przeznaczoną została; (podobnie się już stało w r. 1849 względem kwoty 11010 złr. wyłączonej z funduszu adm. dla 6 klas wiek. w towarzystwie rocznem 1825 — 1828 i 7. klasy wiekowej towarzystwa rocznego 1829, z których każdej kwota 2000 złr.; dalej 7. klasy wiek. tow. r. 1830, której kapit. dochod. kwota 1010 złr. przeznaczona została.

Skutkiem tego jest, że dywidendy dla nadmienionych 6 klas wiek. tow. r. 1830 aż włącznie 1835 w zamknięciach rachunkowych wypośrednione powiększyły się, a to:

Dywidenda 7. kls. towarz. rocz. 1830, z 117 zr. 39 k. na 167 zr. 9 k. m k.
" 5. " " " 1831, " 16 " 27 " " 18 " 52 " "
" 6. " " " 1832, " 14 " 55 " " 17 " 39 " "
" 7. " " " 1833, " 33 " 39 " " 44 " 45 " "
" 7. " " " 1834, " 82 " 9 " " 132 " 9 " "
" 7. " " " 1835, " 181 " 5 " " 281 " 5 " "

Dywidendy na rok 1850 wypadają jak następuje:

Jahresgesellschaft Towarzystwo roczne	**Alters=Klasse. Klasa wieku.** VII.		VI.		V.		IV.		III.		II.		I.		Jahresgesellschaft Towarzystwo roczne
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1825	—	—	160	6	32	37	12	44	10	54	10	23	10	17	1825
1826	—	—	228	43	18	44	12	32	10	39	10	17	10	2	1826
1827	—	—	387	33	17	21	12	24	10	34	10	2	9	52	1827
1828	—	—	110	5	14	36	11	45	10	12	9	56	9	39	1828
1829	—	—	73	59	22	28	11	47	10	18	10	2	9	42	1829
1830	167	9	53	24	15	39	11	1	10	14	9	58	9	32	1830
1831	—	—	—	—	18	52	11	29	10	14	9	57	9	35	1831
1832	—	—	17	39	13	36	10	51	10	6	9	40	9	32	1832
1833	44	45	23	30	13	42	10	10	10	—	9	35	9	23	1833
1834	132	9	43	42	19	27	10	17	9	55	9	33	9	21	1834
1835	281	5	37	43	11	37	10	14	9	58	9	23	9	16	1835
1836	—	—	34	7	12	3	10	2	9	42	9	30	9	16	1836
1837	22	58	17	19	12	21	10	31	9	43	9	21	9	14	1837
1838	14	14	13	45	11	29	9	52	9	41	9	26	9	11	1838
1839	14	48	13	27	11	58	10	5	9	27	9	7	9	—	1839
1840	17	6	18	10	11	4	9	55	9	28	9	14	9	—	1840
1841	13	51	14	27	11	26	9	45	9	23	9	13	8	56	1841
1842	15	15	13	7	11	8	9	44	9	24	9	6	8	50	1842
1843	13	21	12	53	11	4	9	44	9	15	9	2	8	42	1843
1844	13	30	12	18	11	5	9	38	9	16	8	57	8	35	1844
1845	14	50	13	1	11	5	9	39	9	15	8	51	8	31	1845
1846	13	5	13	50	11	3	9	33	9	11	8	43	8	22	1846
1847	13	31	12	1	11	2	9	32	9	4	8	37	8	11	1847
1848	13	—	12	—	11	1	9	31	9	4	8	48	8	11	1848
1849	13	—	12	—	11	—	9	30	9	—	8	30	8	—	1849

Die Einlagen für die neu begonnene Jahresgesellschaft 1850, so wie auch die Zuzahlungen auf die zu den früheren Jahresgesellschaften gemachten theilweisen Einlagen werden bereits seit dem ersten Februar 1850 sowohl bei der Hauptanstalt in Wien als auch bei den Kommanditen in den Kronländern des österreichischen Kaiserstaates angenommen; so wie gleichfalls die verfallenden Dividenden für die früheren Jahresgesellschaften seit dem zweiten Jänner 1850 bei der Hauptanstalt behoben und bei den Commanditen zur Behebung angemeldet werden können.

Von der Administration der mit der ersten österreichischen Sparkasse vereinigten allgemeinen Versorgungs=Anstalt.

Wien am 4. Mai 1850.

In Lemberg ist die Kommandite bei

Joseph Leopold Singer et Comp.
Stadt Nro. 32.

Wkładki do nowo rozpoczętego towarzystwa rocz. 1850, jakoteż doliczki do w dawniejszych tow. rocz. poczynionych wkładek częściowych przyjmuje się już od 1. lutego 1850 w głównym zakładzie w Wiedniu, jakoteż w filialnych zakładach państw koronnych cesarstwa austryackiego; równie zapadłe już dywidendy dawniejszych tow. rocz. mogą od 2. stycznia 1850 w gł. zakł. być podniesione albo też w komandytach do podniesienia zameldowane.

Z administracyi z pierwszą austryacką kasą oszczędności połączonego powszechnego towarzystwa zabespieczającego.

Wiedeń 4. maja 1850.

We Lwowie znajduje się komandyta u

J. L. Singera i Spółki,
w mieście Nr. 32.